



„Rössle“ gegeben zu haben. Das Bild auf der Titelseite zeigt die Gundelfinger Feuerwehr neben dem Brunnen, dessen Stock aus einem ausgebohrten Baumstamm bestand. Das Wasser wurde in einen Sandsteintrog gepumpt und diente auch den im „Rößle“ einkehrenden Fuhrleuten als Tränke für ihre Pferde.

Aufgefallen ist mir schon früher der Granitdeckel mit der Aufschrift „Alter Brunnen“ auf einem ehemaligen Brunnenschacht südlich vom Gasthaus Engel an der Einfahrt zum Rathausplatz.



Brunnenscheibe am Engel

Ein ähnlicher Deckel liegt seit 2007 über dem ehemaligen Brunnen des Anwesens Alte Bundesstraße 64 (Englerbeck-Huus). Man findet ihn an der Nordwestecke des Hauses.



Brunnen auf dem Anwesen Nübling

Schon lange steht für mich die Frage im Raum, wo es noch weitere Brunnen im Ort gegeben hat. Was lag da näher, als den Wassermeister a.D. Alfred Lapp zu konsultieren, welcher mir auch ganz spontan weiterhelfen konnte. Auch heutige Bewohner ehemaliger Hofstellen konnten Angaben zu Brunnen machen.²

Für die Zeit vor 1912 kann man folgende Brunnen nennen, die der Wasserversorgung der Bewohner dienten (Hausnummern von heute): Einen wunderschön wieder hergerichteten Brunnen hat Wilhelm Nübling in seinem Innenhof (Lindenstraße 13). In der Dorfstraße Nr. 12 (Anwesen Hilbiber/Herberger) gab es ebenso wie auf dem Mühlengelände (Mühlenstraße) und selbstverständlich beim Klosterhof (Klosterweg 1) einen Brunnen.



Dorfbrunnen in Gundelfingen

Am 21. April 2012 veranstalteten die Gemeindewerke Gundelfingen zum 100jährigen Bestehen der ersten Trinkwasserleitung einen Festtag. Im Jahre 1912 erhielt das Dorf Gundelfingen eine Wasserleitung, welche aus Quellwasser des Wildtals gespeist wurde. Die Gemeinde hatte damals 950 Einwohner in etwa 240 Haushalten. „Im Januar 1913 waren in Gundelfingen 169 Hausanschlüsse hergestellt, in Wildtal waren 17 Wohngebäude und das Schulhaus an die Wasserleitung angeschlossen“¹

Aber was war vor dieser Zeit?

Quellen und Gewässer bestimmten Jahrtausende lang die Versorgung mit Trinkwasser. Später lernte der Mensch, Niederschläge in Vorratsbehältern zu sammeln (Zisternen) oder an geeigneter Stelle gezielt nach Wasser zu graben. Die so entstandenen Brunnen waren zunächst Schöpf- und Ziehbrunnen, später Pumpbrunnen. In Gundelfingen war die Wasserversorgung über solche Brunnen bis 1912 die gängige Praxis.

So wie jeder Bauernhof im Wildtal seinen eigenen Brunnen besaß und

z.T. auch heute noch besitzt, so hatten meist auch die einzelnen Höfe und Häuser in Gundelfingen eigene Brunnenschächte, die bis auf eine wasserführende Schicht abgegraben worden waren (zwischen 5 und 15m Tiefe). In einigen Fällen diente ein Brunnen auch zwei benachbarten Häusern als gemeinsame Wasserquelle.

Wo befanden sich nun die Gundelfinger Brunnen? Darauf gibt es wohl keine abschließende Antwort mehr. Man muss sich aber klar machen, dass damals nur die sogenannte Gundelfinger „Pfanne“ bebaut war. Der „Pfannenstiel“, die heutige Alte Bundesstraße vom Schobbach bis zum Gartenweg, war bis auf zwei Häuser nur auf der östlichen Seite bebaut. Ansonsten waren (alles heutige Namen) die Alte Bundesstraße bis zur Fichtenstraße, die Kirch-, Dorf- und Vörstetter Straße beidseitig mit Häusern besetzt. Dazu kamen noch einige Gebäude im Kirchenwinkel, in der Fichtenstraße und die Mühle.

Einen öffentlichen Pumpbrunnen scheint es vor der ehemaligen Gartenanlage an der Südseite des Gasthauses